

Zeitrechnung

Jede Familienforschung ist eine Sammlung von Namen und Daten, eine Reise durch die Zeit. Zeit aber ist nicht gleich Zeit. Es gibt und gab unterschiedliche Kalenderberechnungen. Eigentlich dienen Kalender lediglich dem Berechnen von Zeiträumen, doch ganz unwissend sollte man trotzdem nicht sein.

Ab dem Jahr 45 vor Christus wurde in weiten Teilen der Welt der Julianische Kalender verwendet. Nach diesem Kalender war der 25. Mär/, der erste Tag im Jahr und jedes Jahr dauerte 365 Tage und sechs Stunden. 1582 allerdings errechnete Papst Gregor XIII., dass die Tage dieses Kalenders ein bisschen zu lang waren, so dass dieser nicht mit dem Kalender der Natur überein stimmte. Er führte daraufhin seinen eigenen Kalender ein, der auch heute noch verwendet wird. Er setzte den Jahresbeginn auf den 1. Januar und setzte das Datum zehn Tage vor, um die „Zeit wieder einzuholen“, die die Welt durch die falschen Berechnungen des Julianischen Kalenders verloren hatte.

Nicht alle Länder akzeptierten den Gregorianischen Kalender zur gleichen Zeit. Bis 1751 betrachtete die englische Regierung den 25. März als den ersten Tag des Jahres, während die Mehrheit der Bevölkerung bereits den 1. Januar als Beginn des neuen Jahres feierte. So wurden Datumsangaben zwischen dem 1. Januar und dem 25. März in zwei Ausführungen niedergeschrieben:

| Julianisch | Gregorianisch | Doppelte Schreibweise |
|------------|---------------|-----------------------|
| 25.12.1718 | 25.121.718 | 25.121.718 |
| 01.01.1718 | 1.011.719 | 01.01.1718/19 |
| 02.02.1718 | 2.021.719 | 02.02.1718/19 |
| 25.03.1719 | 25.031.719 | 25.031.719 |

Als England den Gregorianischen Kalender schließlich offiziell übernahm, betrug die Zeitdifferenz bereits 11 Tage. So folgte dem 2. September 1751 der 14. September, um den Unterschied aufzuholen.

Ein Programm zum Umrechnen verschiedener Kalenderdaten:

<http://www.gentoots6.de/>

Kalender-Rechner online:

http://www.ortelius.de/kalender/form_de2.php

Weitere Informationen:

<Http://www.vl-ghw.uni-muenchen.de/chronologie.html>

Altrömischer und Julianischer Kalender

Der christliche Kalender wurde aus dem Julianischen entwickelt, der wiederum auf den Römischen zurückgeht. Dessen früheste überlieferte Form zeigte zunächst zehn Mondmonate (später zwölf), die größtenteils schon ihre noch heute gebräuchlichen Namen trugen: Martius, Aprilis, Malus, Junius, Quintilius, Sextilius, September, October, November, December, Jannuarius, Februarius. Durch den Jahresbeginn am 1. März waren September, Oktober und November ihrem Namen entsprechend tatsächlich der 7., 8., 9, und 10. Monat. Die Monatslängen von 31, 29 bzw. 27 Tagen (Februar) ergaben zusammen ein Mondjahr von 354 Tagen. Indem jedes zweite Jahr nach dem 12. Monat (Februar) ein Schaltmonat von abwechselnd 22 bzw. 23 Tagen eingefügt wurde, erreichte man die Übereinstimmung mit dem Sonnenjahr. In den Schaltjahren wurden die vier letzten Tage des 12. Monats dem Schaltmonat zugezählt. Durch dieses System ergab sich ein Lunisolarjahr von 365,25 Tagen.

Zur Unterteilung der Monate dienten die Kalender (Kalendae, 1. Tag des Monats), die Nonen (Nonae, 5. bzw. 7. Tag) und die Iden (Idus, 13. bzw. 15. Tag). Die Tage zwischen diesen Terminen wurden rückwärts vom nächstfolgenden Termin aus gerechnet. Es wurde also angegeben, wieviel Tage das betreffende Datum vor dem nächsten Termin lag. Im übrigen wurde nach Konsulatsjahren gezählt.

Dieser Kalender ermöglichte zwar eine genaue Zeitmessung, wurde jedoch häufig falsch gehandhabt. Er war auch nicht durch Gesetz geregelt, so daß ihn der Pontifex Maximus zu politischen Zwecken) manipulieren konnte, indem er z. B. den Marccdonius falsch einschaltete. Eine grundlegende Reform des römischen Kalenders führte im Jahre 46 v. Chr. Julius Caesar durch. Er gab diesem Jahr neben den üblichen 12 Monaten noch drei Schaltmonate (Marcedonius, mensis intercalaris prior, mensis intercalaris posterior) und sieben zusätzliche Tage, so daß es die ungewöhnliche Länge von 444 Tagen erhielt. Damit war der im Laufe der Zeit entstandene Unterschied von 80 Tagen zwischen Sonnenlauf und Kalender beseitigt. Der Jahresbeginn wurde auf den 1. Januar gelegt. In dem von Cäsar eingeführten Schaltverfahren folgte auf drei Gemeinjahre mit 365 Tagen ein Schaltjahr (annus bissextus) mit 366 Tagen. Der Schalttag (dies bissextus) folgte auf den 23. Februar. Das Jahr erhielt damit eine durchschnittliche Länge von 365 1/4 Tagen, die dem Sonnenlauf fast genau entsprach.

Christliche Zeitrechnung

Auch für die Jahreszählung gab es lange Zeit keine einheitliche Regelung. Zunächst zählte man nach Regierungsjahren des Kaisers oder des Papstes, oder wie in Spanien nach der Eingliederung des Landes in das römische Reich (38 v. Chr.). Seit etwa 630 n. Chr. war die "byzantinische Weltära" im Gebrauch, deren Ausgangspunkt der 1. September des Jahres 5508 v. Chr. war. In Rußland wurde sie erst im Jahre 1700 bei der Umstellung auf den Julianischen Kalender abgeschafft. Griechen, Rumänen und Serben benutzten sie noch länger.

Im Jahre 525 n. Chr. wurde die christliche Ära eingeführt. Der römische Abt Dionysius

| März, Mai, Juli, Oktober | | April, Juni, September, November | Januar, August, Dezember | Februar | |
|--|--------------|--|-------------------------------------|--------------|-------------|
| 1 | Kalendis | Kalendis | Kalendis | Kalendis | 1 |
| 2 | VI Non. | IV Non. | IV Non. | IV Non. | 2 |
| 3 | V Non. | III Non. | III Non. | III Non. | 3 |
| 4 | IV Non. | Pridie Nonas | Pridie Nonas | Pridie Nonas | 4 |
| 5 | III Non. | Nonis | Nonis | Nonis | 5 |
| 6 | Pridie Nonas | VIII Idus | VITT Tdus | VIII Idus | 6 |
| 7 | Nonis | VII Idus | VII Idus | VII Idus | 7 |
| 8 | VIII Idus | VI Idus | VI Idus | VT Tdus | 8 |
| 9 | VII Idus | V Idus | V Tdus | V Idus | 9 |
| 10 | VT Idus | IV Idus | IV Idus | IV Idus | 10 |
| 11 | V Idus | III Idus | III Idus | TTT Idus | 11 |
| 12 | IV Tdus | Pridie Idus | Pridie Idus | Pridie Idus | 12 |
| 13 | III Idus | Idibus | Idibus | Idibus | 13 |
| 14 | Pridie Idus | XVIII Kal. | XIX Kal. | XVI Kal. | 14 |
| 15 | Idibus | XVII Kal. | XVIII Kal. | XV Kal. | 15 |
| 16 | XVII Kal. | XVI Kal. | XVII Kal. | XIV Kal. | 16 |
| 17 | XVI Kal. | XV Kal. | XVI Kal. | XIII Kal. | 17 |
| 18 | XV Kal. | XIV Kal. | XV Kal. | XII Kal. | 18 |
| 19 | XIV Kal. | XIII Kal. | XIV Kal. | XI Kal. | 19 |
| 20 | XIII Kal. | XII Kal. | XIII Kal. | X Kal. | 20 |
| 21 | XII Kal. | XI Kal. | XII Kal. | IX Kal. | 21 |
| 22 | XI Kal. | X Kal. | XI Kal. | VIII Kal. | 22 |
| 23 | X Kal. | IX Kal. | X Kal. | VII Kal. | 23 |
| 24 | IX Kal. | VIII Kal. | IX Kal. | VI Kal. | 24 |
| 25 | VIII Kal. | VII Kai, | VIII Kal. | V Kal. | bis VI Kal. |
| 26 | VII Kal. | VI Kal. | VII Kal. | IV Kal. | V Kal. |
| 27 | VI Kal. | V Kal. | VI Kal. | III Kal. | IV Kal. |
| 28 | V Kal. | IV Kal. | V Kal. | Prjdie Kal. | III Kal. |
| 29 | IV Kal. | III Kal. | IV Kal. | — | Pridie Kal. |
| 30 | III Kal. | Pridie Kal. | III Kal. | — | — |
| 31 | Pridie Kal. | — | Pridie Kal. | — | — |
| Aprilis, Junii, Augusti, Novembris | | Maii, Julii, Octobris, Decembris | FebruarÜ, Sptembris, Januarii | Marcii | |

Exiguus legte den Tag der Geburt Christi auf den 25. Dezember und den Beginn der Ära auf den 1. Januar. Während sich der Jahresbeginn am 1. Januar erst sehr spät durchsetzen konnte, ist die Jahreszählung nach Christi Geburt etwa seit dem 8. Jahrhundert allgemein üblich geworden, in Deutschland seit 876. Die Zählung nach Jahren »vor Christi Geburt« wurde erst später gebräuchlich.

Die Tagesbezeichnungen des römisch-julianischen Kalenders wurden allmählich durch die nach den christlichen Festen und nach unbeweglichen, d. h. stets auf denselben Monatstag fallenden Heiligtagen verdrängt. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Datierungen des christlichen Kalenders befindet sich im Lexikonteil, unten S.u. (388-397). Die Angaben nach den Festen mit unserer Zeitrechnung in Einklang zu bringen ist umständlich, weil die Feste beweglich sind, d. h. nicht in allen Jahren auf den gleichen Tag fallen; so kann z. B. Ostern auf einen der Sonntage vom 22. März bis zum 25. April fallen. Ostern als das wichtigste Fest im christlichen Kalender wird seit dem Konzil zu Nicäa (325 n. Chr.) an dem Sonntag gefeiert, der auf den ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt. Der Frühlingsanfang wurde damals auf den 21. März festgelegt. Die Ostertermine der einzelnen Jahre sind in den einschlägigen Kalenderurkunden und Einführungen in die Zeitrechnung (vgl. Literaturverzeichnis) nachzuschlagen. Versuche, eine Festlegung des Ostertermins durch eine internationale Vereinbarung zu erreichen, waren bisher erfolglos.

Auch die heute allgemein gebräuchlichen Monatsnamen stammen von den Römern; andere seit dem Mittelalter auftretende, z.T. auf Karl den Großen zurückgehende deutsche Bezeichnungen, haben sich nicht allgemein durchsetzen können:

| | | | |
|---------------------|-----------|-------------------|-------------|
| Hartung | = Januar | Heuert | = Juli |
| Hornung | = Februar | Ernting | = August |
| Lenzing | = März | Scheidung | = September |
| Ostermond | = April | Gilbhard | = Oktober |
| Wonnemond | = Mai | Nebelung | = November |
| Brachmond (Brächet) | = Juni | Christ-(Jul-)mond | = Dezember |

Lediglich in Österreich, früher auch in Böhmen und Mähren, wird für Januar die Bezeichnung Jänner, für Februar Feber gebraucht. Während heute die Monate ihrer Reihenfolge nach mit Ziffern bezeichnet werden, wurden früher Zahlzeichen zur Übersetzung der Ziffern in den lateinischen Monatsnamen verwendet, was häufig falsch gelesen wird:

| | | | |
|---------|-------|-------------|--------------------|
| Vllber, | 7ber | = September | (septem = sieben), |
| Txber, | 9ber | = November | (novem = neun), |
| Vülber, | 8ber | = Oktober | (octo = acht), |
| Xber, | 10ber | = Dezember | (decem = zehn). |

Gelegentlich werden auch Monatszeichen verwendet, wenn eine Zwölftelung des Jahres nicht nach dem Mondlauf, sondern nach dem Eintritt der Sonne in die zwölf Himmelszeichen des Tierkreises (Zodiacus) vorgenommen wird. Daneben gibt es auch bestimmte Tagesbezeichnungen sowie Tageszeichen:

Gregorianische Kalenderreform

Da auch der Julianische Kalender nicht exakt der astronomischen Zeit entsprach, veranlaßte Papst Gregor XIII. zum Ausgleich der eingetretenen Unstimmigkeit des alten Kalenders mit den Himmelserscheinungen im Jahre 1582 eine Kalenderreform, die auf den 4. Oktober sogleich den 15. Oktober folgen ließ. In Deutschland erfolgte die Annahme dieses neuen Gregorianischen Kalenders zunächst nur in den katholischen Gegenden, so daß seit 1583 in Landschaften konfessionell gemischter Bevölkerung und bei Verhandlungen zwischen Protestanten und Katholiken zwei verschiedene Kalender nebeneinander gebraucht wurden. Der Unterschied macht bis zum 1. März 1700 zehn Tage und bis zum 1. März 1800 elf Tage aus. In Urkunden und Akten wurden häufig beide Rechnungen in Bruchform angegeben, oder man nannte den verwendeten Kalender. Diese Doppeldaten blieben gebräuchlich, bis im Jahre 1700 der sogenannte verbesserte Kalender auch in den protestantischen Ländern Hingang fand. Er sprang in diesem Jahre vom 18. Februar auf den 1. März um und brachte wenigstens nach außen hin eine Übereinstimmung mit dem Gregorianischen Kalender. Noch bestehende Abweichungen hinsichtlich des Osterfestes in den Jahren 1724 und 1744 führten 1775 den Beschluß der evangelischen Reichsstände herbei, Ostern künftig nach der Berechnung des Gregorianischen Kalenders zu feiern. Eine Festlegung für das ganze Reich in dieser Hinsicht wurde am 7. Juni 1776 durch den vom Kaiser eingeführten verbesserten Reichskalender erreicht, so daß seither ganz Mittel- und Westeuropa nach einem Kalender rechnete. Die Balkanstaaten und der christliche Orient führten den neuen Kalender im Ersten Weltkrieg, Rußland erst 1923 ein. Im einzelnen galt der Gregorianische Kalender in:

Einführung des Gregorianischen Kalenders (erster Tag der neuen Zählung)

Aachen 11.1.1583.
A p p e n z e 11.1724.
Augsburg (Bistum) 24.2.1783.
Augsburg (Stadt) 16.10.1583.
Baden (Markgrafschaft) 27.11.1583.
Basel (Bistum) 31.10.1783.
Basel (Stadt) 12.1.1711.
Bayern (Herzogtum) 16.10.1582.
Böhmen 17.1.1584. Brabant 1.1.1583.
Breisgau 24.10.1583. U r I x e n 16.10.1583.
Bulgarien 1.1.1916.
Cleve (Herzogtum) 28.11.1583.
Dänemark 1.3.1700.
Danzig 1582.
Deutschland: katholische Reichsstände 1583/85; protestantische Stände 1.3.1700/76.
Dorpat 1617, nach 1625 bis zum 1. Weltkrieg
Eichstätt, 16.10.1583.
Elsaß 1648 in den durch den Westfälischen Frieden abgetretenen Teilen;
österreichisches Oberelsaß 24.10.1583.
England 14.9.1752
Estland nach dem Ersten Weltkrieg.
Finnland 1753.
Flandern 1.1.1583.
Frankreich 20.12.1582, z.T. Später.
Freiburg 22.1.1584.
F r e i s i n g (Bistum) 16.10.1583.
Friesland 12.1.1701.
Galizien (gr.-orth. Diözesen) im 1. Weltkrieg.
Graubünden 1812.
Griechenland 1.3.1923.
Hennegau 1.1.1583.
Hildesheim (Bistum) 26.3.1631.
Holland 1.1.1583.
Italien überwiegend 15.10.1582.
Jülich - Berg (Herzogtum) 13.11.1583.
Jugoslawien nach dem 1. Weltkrieg, mit Ausnahme der serbisch-orthodoxen Kirche.
Köln (Erzbistum und Stadt) 14.11.1583.
Kurland teilweise seit 1607 bis 28.1.1796, danach bis zum 1. Weltkrieg wieder julianisch.
Lausitz 23.1.1584.
Lettland 18.11.1918.
Litauen teilweise bis 13.1.1800; danach bis zum 1. Weltkrieg wieder julianisch.
Lothringen 20.12.1582.
Lüttich 21.2.1583.
Luzern 22.1.1584.
Mainz (Erzbistum) 22.11.1583.
Minden 1630.
Mühlhausen 31.10.1583.
Münster (Bistum) 28.11.1583.
Neuburg/Pfalz 24.12.1615.

Niederlande:

Staatskanzlei 25.12.1583.
Antwerpen, Artois, Brabant, Flandern, Hennegau, Mecheln, Limburg, Luxemburg, Namur, 25.12.1582
oder 1.1.1583;
Bistum Lüttich 21.2.1583;
Holland und Seeland 25.12.1582 bzw. 1.1. oder 12.1.1583;
Groningen 11.3.1583 (bis Sommer 1594, endgültig 12.12.1700/12.1.1701);
Friesland 12.1.1801,
Gelderland 12.7. bzw. 12.12.1700,
Overijssell 2.12.1700,
Utrecht 1.3.1700.
Norwegen 1.3.1700.
Oberelsaß (österreichisches) 24.10.1583.
Osnabrück 1624.
Österreich (ob der Enns) 29.12.1583.
Österreich (unter der Enns) 16.10.1583.
Paderborn (Bistum) 27.6.1585.
Passau Februar 1583.
Polen 1583; in Kongreßpolen wurden unter russ. Herrschaft offiziell beide Daten geschrieben.
Portugal 15.10.1582.
Preußen (Herzogtum) 2.9.1612.
Regensburg 16.10.1583.
Rumänien nach 1917.
Rußland nach 1917.
Salzburg 16.10.1583.
Schaffhausen 12.1.1701.
Schlesien 17.1./23.1.1584.
Schweden 1.3.1753; (mit einer Unterbrechung um 1600); 1700 fiel der Schalttag weg.
Schwyz 22.1.1584.
Siebenbürgen 25.12.1591).
Solithurn 22.1.1584.
Spanien (und alle Lande Philipps II.) 15.10.1582.
St. Gallen 1724.
Steiermark 25.11.1503.
S t r a ß b u r g (Bistum) 27.11.1583.
Straßburg (Stadt) 16.2./1.3.1682.
Tirol 16.10.1583.
Trient 21.2.1583.
Trier 15.10.1583.
Türkei 1926.
Ungarn 2.2.1584; gesetzlich erst 1.11.1587.
U n t e r w a l d e n Juni 1584.
Uri 22.1.1584.
Westfalen (Herzogtum) 12.7.1584.
Würzburg (Bistum) 15.11.1583.
Zug 22.1.1584.
Zürich 12.1.1701.

Französischer Revolutionskalender

Für Teile Westdeutschlands, vor allem des Rheinlandes, hat kurze Zeit der Kalender der französischen Republik (Revolutionskalender) Gültigkeit gehabt. Er wurde am 5. Oktober 1793 eingeführt (mit rückwirkender Kraft seit dem 22. September 1792) und galt bis zum 31. Dezember 1805. Das Jahr war in 12 Monate zu je 30 Tagen eingeteilt, denen sich fünf (in Schaltjahren sechs) Ergänzungstage anschlossen.

An die Stelle der Wocheneinteilung trat zunächst die Gliederung des Monats in drei Abschnitte (*decades*) mit je zehn numerierten Tagen (*primidi, duodi, tridi...*), die am 31. März 1802 wieder abgeschafft wurde. Die ebenfalls beschlossene Einteilung des Tages in zehn Stunden : 100 Minuten : 100 Sekunden wurde nicht angewendet. Für die Datierung in Zivilstandsregistern, Gerichtsakten u. a. Quellen ist dieser Kalender während der französischen Besetzung auch in Deutschland benutzt worden.

Jüdische Zeitrechnung

Die jüdische Zeitrechnung beginnt am 7. Oktober des Jahres 3761 v. Chr. Die Monate pflegt man vom Frühjahr an zu zählen (März-April), während die Jahresrechnung mit dem siebenten Monat beginnt (September). Will man jüdische *Jahre*, die sich gelegentlich auch in den Kirchenbüchern finden, auf Jahre gregorianischer Zeitrechnung umrechnen, so addiere man 240 zu der jüdischen Jahreszahl hinzu und ziehe davon 4 000 ab. Fällt das umzurechnende Datum in einen der jüdischen Monate von Tischri bis Teweth, so gehört es, abgesehen von den letzten Tagen des Teweth, dem vorhergehenden Jahre an (30. August 1994 = Elul 5754; 30. September 1994 = Tischri 5755 ; d. h. das jüdische Jahr 5755 entspricht dem bürgerlichen Jahr 1995, beginnt jedoch im September 1994). Erweist es sich als notwendig, eine *Tageszahl* genau umzurechnen, so eignen sich dafür am besten die Tabellen von Robert Schräm (1908). In ihnen ist für jeden Monat eine siebenstellige Zahl angegeben. Die Tageszahl wird ermittelt, indem das (vielleicht in einem Kirchenbuch) gefundene Datum zu dieser Zahl addiert und dieselbe Zahl in den Tabellen desjenigen Kalenders gesucht wird, in den man umrechnen will.

Auch der jeweilige Wochentag läßt sich einfach ermitteln: Man dividiert die gefundene Zahl durch 7, der verbleibende Rest ergibt den Wochentag. Rest 0 ist Montag.

Der jüdische Kalender

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. <i>Nissan</i> (März-April) | 8. <i>Marcheschwan</i> (Oktober-November) |
| 2. <i>Ijjar</i> (April-Mai) | 9. <i>Kislew</i> (November-Dezember) |
| 3. <i>Siwan</i> (Mai-Juni) | 10. <i>Tewet</i> (Dezember-Januar) |
| 4. <i>Tamrnus</i> (Juni-Juli) | 11. <i>Schwat</i> (Januar-Februar) |
| 5. <i>Aw</i> (Juli-August) | 12. <i>Adar</i> (Februar-März) |
| 6. <i>Elul</i> (August-September) | |
| 7. <i>Tischri</i> (September-Oktober) | |

Nur der Sabbat hat im jüdischen Kalender einen Namen; alle übrigen Wochentage werden mit ihrer Ordnungszahl bezeichnet, d. h. mit den ersten sieben Buchstaben des hebräischen Alphabets:

| | | | |
|--------|------|-----------|--------------------|
| Aleph | = 1. | Wochentag | = Sonntag |
| Beth | = 2. | Wochentag | = Montag |
| Gimme | = 3. | Wochentag | = Dienstag |
| Daleth | = 4. | Wochentag | = Mittwoch |
| He | = 5. | Wochentag | = Donnerstag |
| Waw | = 6. | Wochentag | = Freitag |
| Sajin | = 7. | Wochentag | = Samstag = Sabbat |
| . | | | |

Eine Auswahl heraldischer Vereine

„Der Wappen-Löwe“ Heraldische Gesellschaft e.V.
Haselnußweg 4, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141 223765
Fax; 08141 223764
praesident@wappen-loewe.de
www.wappen-loewe.de

Heraldische Gemeinschaft Westfalen
Gesellschaft für Heraldik und verwandte Wissenschaften e.V.
Bessemerstraße 51, 44793 Bochum
Tel.: 0234 6405249
herold@westfalen-heraldik.de
www.westfalen-heraldik.de

Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ von 1888 zu Hannover e.V.
Auf der Bunte 11, 27283 Verden
<http://www.zum-kteeblatt.de/>

HEROLD
Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften
zu Berlin e.V.
Archivstraße. 12-14, 14195 Berlin
Tel.: 030 83901-100
Fax: 030 83901-103
<http://herold.genealogy.net>

Münchner Wappen Herold e.V. Pariser Straße 8, 81669 München Tel.: 089
911024 Fax: 089 911042
info@muenchner-wappen-herold.de <http://www.muenchner-wappen-herold.de>

Heraldik im Netz
<http://www,heraldik-wappen.de/>

Heraldik in der Wikipedia
<http://de.wikipedia.org/wiki/Heroldik>

Auszüge aus dem alten Siebmacher Wappenbuch <http://www.wappenbuch.de/>

Wappen Index
<http://www.wappenindex.de/>

Umfangreiche Linksammlung von Detlef Schmitz
<http://www.detlef-5chmitz.de/heraidik.htm>

Die Herold-Heraldiker stellen sich vor
<http://www.herold-heraldiker.de/>